Nr. 2863. Freitag, 17. Februar. (Morgen-Ausgabe.) **1865**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Ober-Consistorialrath und Mitgl. des evang. Ober-Kirchenraths, Stahn, den Rothen Adler-Orden 3. Kl. mit der Schleife, dem Hauptmann v. Berdy du Vernois vom großen Generalstabe und dem Steuer-Einnehmer Zasler zu Neunkirchen den Rothen Adler-Orden 4. Kl., so wie dem Kreisgerichtsboten Voelkel zu Berleburg das Allgem. Ehrenzeichen zu verleihen; den Consistorial-Directoren Noeldechen in Magdeburg, v. Roeder in Breslau und Heindorf in Stettin den Charakter als Consistorial-Präsident mit dem Range eines Raths 2. Kl. beizulegen; so wie die Kreisrichter Michael in Grünberg, Treutler in Liegnitz, Kaschel in Lauban und Kosche in Goldberg zu Kreisgerichtsräthen zu ernennen, und dem Kreisgerichts-Secretair, Canzlei-Director Liebig in Bunzlau den Charakter als Canzleirath zu verleihen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 16. Februar, 5 Uhr Abends.

Berlin, 16. Februar. Die Gemeindecommission des Abgeordnetenhauses beschloß heute, die Aufhebung des § 33 der Städteordnung (nach welchem die Regierung das Bestätigungsrecht für die Wahl der Magistratsbeamten hat), zu beantragen.

Angekommen 16. Febr., 7½ Uhr Abends.

München, 16. Februar. Die amtliche „Bayerische Zeitung" schreibt: Die Behauptung der „Kreuzzeitung", Herr v. d. Pfordten habe sich aufs Bestimmteste verbeten, mit Herrn v. Beust auf eine Linie des politischen Strebens und Handelns gestellt zu werden, sei völlig unrichtig. Zwischen Bayern und der sächsischen Regierung herrsche gerade jetzt die völligste Uebereinstimmung in den Ansichten, Ueberzeugungen und Bestrebungen, woraus rechtzeitig ein gemeinschaftliches Handeln hervorgehen werde. Niemand erkenne das große Verdienst des Herrn v. Beust vollständiger und aufrichtiger an, als Herr v. d. Pfordten. Es sei zu begreifen, daß das innige Verhältniß zwischen Sachsen und Bayern nicht überall angenehm berühre, aber der vorliegende Versuch, es zu stören, sei doch zu plump, um zu gelingen.

Landtagsverhandlungen.

(L. L.-C.) 10. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 15. Februar.

(Schluß.) Nach Schluß der Debatte über die Coalitionsfrage (s. gestrige Abendnummer) folgte die Abstimmung. Der Antrag Wagener wird abgelehnt. Dafür stimmen die Conservativen. Demnächst wird auch der Antrag Bonin verworfen. Dafür stimmen die Conservativen, die Altliberalen und einige Mitglieder der Fraction von Bockum-Dolffs. Nunmehr wird der Antrag Schulze-Faucher angenommen. Damit erachtet der Präsident die Angelegenheit als erledigt. Hiergegen erhebt sich lebhafter Widerspruch, von verschiedenen Seiten wird eine weitere Debatte und Abstimmung über die Commissions-Anträge gewünscht. Nach längerer Debatte hierüber zieht der Abg. Schulze formell seinen Antrag zurück. Abg. Graf Wartensleben erklärt dies nach erfolgter Annahme des Antrages für unzulässig. Somit behält es bei der Annahme des Antrages Schulze sein Bewenden, und der Commissions-Antrag gilt als erledigt. Der Präsident wünscht am Sonnabend die Eisenbahnvorlagen auf die Tages-Ordnung zu setzen. Abg. v. Bockum-Dolffs beantragt dagegen, die Berathung der Eisenbahn-Vorlagen für jetzt und so lange, bis der von der Budget-Commission vorbereitete Generalbericht durchberathen ist, zu vertagen. Dieser Antrag wird abgelehnt; dafür die Fraktion Bockum-Dolffs und die Altliberalen. Nächste Sitzung Sonnabend. Vorlage wegen der Bankordnung.

Politische Uebersicht.

Von Wien aus wird jetzt verschiedenen Blättern noch Folgendes über den Inhalt der vielfach erwähnten Berliner und Wiener Depeschen mitgetheilt: Während eine früher berührte Stelle der preuß. Depesche die gänzliche Einverleibung der Herzogthümer als eine der verschiedenen möglichen Lösungen bezeichnet, spricht sich eine andere Stelle unumwunden darüber aus, daß Preußen jedenfalls nicht umsonst gekämpft haben wolle. Nachdem Oesterreich wie Preußen, heißt es in dieser Beziehung, schon jetzt zu der Ueberzeugung gelangt sind, daß Betreffs eines sehr beträchtlichen Theiles der ihnen von Dänemark abgetretenen Lande Niemand im Stande sein werde, ein besseres Recht nachzuweisen, mag Oesterreich, dessen geographische Lage eine Gebietserwerbung nördlich der Elbe nahezu ausschließt, über seinen Antheil verfügen, wie es will; Preußen aber ist entschlossen, den preußischen Antheil in keinem Falle ohne ein vollständig entsprechendes Aequivalent aufzugeben. Dieses Aequivalent nun zu ermitteln, sind zunächst die Fachministerien in Berlin beauftragt gewesen, insofern sie festzustellen gehabt, unter welchen Bedingungen Preußen eventuell überhaupt die Constituirung eines selbstständigen Staates Schleswig-Holstein werde zulassen können. Die Entgegnung Oesterreichs führt zunächst aus, daß die gegenwärtige ideale Gemeinschaft in den Herzogthümern unmöglich ewig dauern und eine reale Theilung selbst von Preußen nicht in Aussicht genommen sein könne. Das öffentliche Gewissen in Deutschland — heißt es weiter — ist tief erregt. Oesterreichs und Preußens Einfluß ist ein sehr großer, aber er ist nicht groß genug, um die übrigen Bundes-Regierungen für eine Lösung zu gewinnen, welche die von den Großmächten im Namen der Rechte und Interessen Deutschlands vollführte That schließlich blos zu einem Machtzuwachs für sie selbst (die Großmächte) verwerthen würde. Oesterreich ist es bis jetzt mit Mühe gelungen, Anträge der Mittelstaaten, welche seiner eigenen Ueberzeugung nahe stehen, hintanzuhalten. Wenn aber die Erledigung der Frage immer und immer wieder verzögert werden sollte, so mag vielleicht Preußen ein Mittel in Händen haben, solchen Anträgen noch ferner mit Erfolg entgegenzutreten — Oesterreich hat es nicht.

Die Wiener Zeitungen enthielten in den letzten Tagen allerlei piquante Mittheilungen über die Verhältnisse am französischen Hofe. Eine Correspondenz der „Presse" führte namentlich aus, daß der Kaiser Napoleon, wenngleich er nach wie vor seine vielseitige Thätigkeit ausübe, doch gealtert sei, und daß eine Abneigung gegen große Actionen und entscheidende Maßnahmen in ihm vorherrschend geworden. Die Correspondenz führt weiter aus, daß auch die übrigen Zustände bedenkliche Symptome zeigten, so sei namentlich eine orleanistische Conspiration in der Armee bemerkbar. Wir geben wenig auf derartige Mittheilungen und glauben vielmehr, daß die reservirte Haltung Napoleons durch die gegenwärtige politische Lage, durch die Unentschiedenheit der amerikanischen Verhältnisse 2c. bedingt sei. Wir kommen ein andermal auf die eine Friedens-Aera verkündende Thronrede des Kaisers zurück und wollen heute nur constatiren, daß die Mitglieder der Opposition im gesetzgebenden Körper sich diesmal auf einen lebhaften Kampf gegen die Regierung vorbereiten. Die Opposition hofft bis zur nächsten Wahl 1869 so viel mehr Terrain im Lande zu gewinnen, daß sie im gesetzgebenden Körper als eine Macht auftreten kann. Ueber den Plan in der bevorstehenden Session schreibt man der „Neuen freien Presse", daß Herr Thiers über die Encyklika als freier Denker sprechen werde, ferner für die Freiheit der Presse. Eugen Pelletan, welchem Havin und Jules Simon zur Seite treten werden; für die Wahlfreiheit Marie, Garnier-Pagès, Jules Favre, Picard; die Arbeiter-Interessen wird Jules Simon, den Unterricht die Herren Carnot, Jules Simon vertreten. Ueber Italien, die Gewissensfreiheit werden reden: Thiers, Jules Favre, Garnier-Pagès; über Mexiko Gueroult und Jules Favre; über die Finanzen Thiers, Berryer, Garnier-Pagès. Dies sind die großen Centren, um welche die Mitglieder der Opposition kampfbereit sich schaaren, während die geistreiche und leichte Beredsamkeit Picard's, dieses Tirailleurs der Opposition, ihnen die Zeit zur Vorbereitung geben wird. Die Amendements der Opposition werden der Sache nach denen des Vorjahres ähnlich sein, da sie eigentlich Principdarlegungen sind und die Principien unabänderlich sein und ohne Ermattung stets wiederholt werden müssen, im Kampfe mit einer Regierung, welche sie zurückweist. Die beginnende Sitzungs-Epoche dürfte — so schreibt man der „N. fr. Pr." — eine der interessantesten und merkwürdigsten werden, welche wir seit langer Zeit hatten.

Berlin. Das Oeconomie-Departement des Kriegs-Ministeriums hat eine arge Täuschung, welche mit dem Kaffee gemacht wird, entdeckt und wird sie zu allgemeiner Kenntniß bringen. Es werden die Kaffeebohnen auf künstlichem Wege so täuschend nachgemacht, daß sie, mit wirklichem Kaffee vermischt, schwer herauszufinden sind. Dieser Betrug ist nur dadurch leicht herauszufinden, wenn man den Kaffee näßt. Die wirklichen Bohnen behalten alsdann ihre Farbe, die nachgemachten dagegen werden stumpffarbig und klebrig und lösen sich zuletzt ganz auf.

* Die letzte Nummer der „Vossischen Zeitung" ist mit Beschlag belegt.

— [Conservativer Bezirksverein.] Unter dieser Ueberschrift bringt die „Kreuzztg." folgende Anzeige: „Zur Bildung eines solchen Vereins innerhalb der St. Lucas-Gemeinde, umfassend die Straßen: einerseits von der Köthenerstraße bis zum Halleschen Thore, andererseits von der Hirschelstraße bis zum Canal, ist eine Anzahl von Männern zusammengetreten, von dem Wunsche geleitet, einen Mittelpunkt für die conservativen Bestrebungen in diesem Bezirke zu gewinnen. Gleichzeitig mit der Gründung dieses Vereins soll eine von demselben geleitete Vorschußkasse ins Leben treten, deren Wichtigkeit für die conservative Sache wohl auf der Hand liegt, abgesehen davon, daß die conservative Partei, die sich auf das Wort Gottes gründen will, recht eigentlich die Pflicht hat, sich dienend und helfend durch die That zu erweisen. Wir erlauben uns daher, unsere verehrten Gesinnungsgenossen dringend aufzufordern, zur weiteren Berathung und Beschlußfassung über die Statuten, zur Wahl des Vorstandes den 15. d. M. recht zahlreich und pünktlich erscheinen zu wollen. Das provisorische Comité."

— Die Großfürstin Constantin von Rußland ist, wie der „Hamburger Börsen-Zeitung" geschrieben wird, in Goslar, wo sie die Cur des Directors Lampe schon seit längerer Zeit gebraucht, nicht unbedenklich erkrankt.

— Wie das „Koburger Tageblatt" berichtet, beabsichtigt ein Koburger Abgeordneter, im dortigen Landtage eine progressive Titel- und Ordenssteuer zu beantragen.

— In Oesterreich haben in den letzten Tagen so arge Schneestürme geherrscht, daß der Verkehr von Wien aus fast nach allen Seiten unterbrochen war. Die österreichische Post von Sonntag früh haben wir auch erst gestern Abend erhalten. Dem Verkehr zwischen Schweden und Deutschland ist der kalte Winter gleichfalls sehr hinderlich. Nach einer Nachricht aus Hamburg fehlten am Montag dort elf Posten aus Schweden.

Frankreich. Paris, 13. Februar. Der Ball des Prinzen Napoleon erregt hier eine so allgemeine Sensation, daß man wohl noch einmal auf denselben zurückkommen kann. Die Uniformen und Hofkostüme, welche seit dem Staatsstreiche nur allein zu den Hofbällen Zulaß finden, waren aus dem Palais Royal verbannt, statt der steifen Etiquette, welche in den Tuilerien seit dem Staatsstreiche Mode geworden, herrschte Ungezwungenheit; die Vertreter des Journalismus, der Literatur, der Wissenschaften und Künste, die in dem kaiserlichen Palaste nur sparsam zugelassen werden, waren in Masse geladen, die Ungarn und Polen, für die sich nur unter der Hand die Thore des kaiserlichen Palastes öffnen, waren zahlreich anwesend. Der Kaiser sah etwas stark beobachtend aus; er sprach nur wenig und leise; der Prinz Napoleon dagegen schien ganz in seinem Elemente zu sein, machte seine Bonmots und Bemerkungen ganz laut und führte auch seine Unterredung mit dem Kaiser so vernehmlich, daß, wenn ich nicht discret wäre, ich der Welt ganz interessante Dinge erzählen könnte. Bei seinen Einladungen verfuhr der Prinz übrigens ganz willkürlich und schloß hochgestellte Persönlichkeiten (wie z. B. den Marschall Vaillant), die ihm nicht sympathetisch sind, von seinem Feste aus. Wie gesagt, war fast alle Welt im Frack und langen Hosen erschienen, nur Einige hatten kurze Hosen angelegt, so Darimon, der demokratische Deputirte und Mitarbeiter an der „Presse". Der Prinz Napoleon, der dieses bemerkte, zog deßhalb Darimon auf. Dieser erwiderte in seiner Verlegenheit: Prince, c'est pour faire admirer mes mollets (es ist, um meine Waden bewundern zu lassen), was zu einem um so größeren Gelächter Anlaß gab, als Darimon spindeldürre Beine hat. Der Prinz und die Prinzessin Napoleon, welche die ganze Nacht mit ungewöhnlicher Liebenswürdigkeit aufgetreten waren, zogen sich erst zum Schlusse des Festes, um 5 Uhr Morgens, in ihre Gemächer zurück. Ein Cotillon wurde ebenfalls getanzt; die Fürstin Metternich führte denselben mit einem jungen Grafen an. Man bemerkte, daß sie keine Ohrringe mehr trägt. Sie soll finden, es sei — zu weibisch für die jetzige männliche Tracht der Frauen! (K. Z.)

Frankreich. Paris, 13. Februar. Die „France" macht einige allgemeine Angaben über den Inhalt des französischen gelben Buches. Dasselbe wird, wie es heißt, auch die Depesche mittheilen, die zu dem in einigen deutschen Blättern veröffentlichten Gerüchte von einem Proteste Bayerns gegen die Pariser Auffassung von Frankreichs Nichteinmischung Veranlassung gegeben hat.

— Wie die „Gazette des France" erzählt, soll der Kaiser von Rußland kürzlich, als ihm Kenntniß von der Adresse des Moskauer Adels ward, ausgerufen haben: „Zu früh! Wenn einmal die letzte Hand an den Ausbau der Freiheit in Frankreich gelegt sein wird, dann wollen wir bei uns den Grundstein einsenken. Wir haben gar kein Recht, ungeduldiger zu sein, als die Söhne von 1789."

— Der „Moniteur" meldet, daß auf sämmtlichen Facultäten und Lyceen des Reiches die polnischen Studenten von den Einschreibe-Gebühren und Studiengeldern befreit sind.

Italien. Turin. Die Adresse des Turiner Gemeinderathes an den König lautet:

„Sire! Anhänglich an Ihre Person, geboren und aufgewachsen in derselben Stadt, wo Sie selbst das Licht der Welt erblickt haben, können wir besser als irgend Jemand Ihre Tugenden und Ihre Liebe für Italien bezeugen, und, tief betrübt von Ihrer Abreise, glauben wir zu den Füßen Ew. Majestät den aufrichtigen Ausdruck unseres Bedauerns niederlegen zu müssen. Sire! Wenn wir betrübt sind, so ist es, weil wir Sie betrübt haben abreisen sehen. Sie sind zu edelmüthig, um nicht die Begebenheiten zu vergessen, welche Sie mit Trauer erfüllt haben. Ja, Sire, vergessen Sie dieselben, wir beschwören Sie darum. Es steht künftig fest, daß das Volk von Turin, das wahre Volk, diese Begebenheiten verläugnet hat. Die sprüchwörtlich gewordene Treue Turins gegen das Haus Savoyen darf wegen eines Augenblicks, wo eine Handvoll verirrter Bewohner ihre Pflichten vergessen haben, nicht für geschwächt gelten. Die Jugend Turins liebt Sie, Sire; sie ist stolz, einen so edelmüthigen Monarchen zum Mitbürger zu haben. Sie wünscht, daß ihre Gebete die Stunde beschleunigen mögen, wo es ihr gestattet sein wird, Ihnen zu zeigen, daß die Erinnerung an die Wohlthaten Ew. Majestät in den Herzen der Bewohner von Turin unvertilgbar eingegraben ist."

Rußland. Zu den höchst seltenen, den ältesten Leuten kaum erinnerlichen Erscheinungen zählt in diesem Jahre die in der Krim frühzeitig eingetretene Wärme. Die „Börsen-Nachrichten" melden, daß daselbst am 1. (13.) Januar 20 Grad R. Wärme waren. In der Krim ist der Mangel an Geld so groß, daß man für 2 pCt. monatlich kein Geld bekommen kann. Silber ist gar nicht mehr zu sehen; sogar an Kupferscheidemünze gebricht es. Dasselbe wird aus Volhynien gemeldet.

Danzig, den 17. Februar.

‡‡ Für den Umbau des Franziscanerklosters liegt gegenwärtig ein Plan vor, nach welchem der westliche Theil dieses Gebäudes zur Gewerbeschule, die östlich und südlich gelegenen Räume für andere zu gründende höhere Lehranstalten, zusammen mit 14 Klassen, incl. zweier Vorschulen, eingerichtet werden sollen. Außerdem ist noch hinreichender Raum zur Herstellung einer großen Aula und eines Ringsaales vorhanden, deren Anlagen ebenfalls mit in das Project hineingezogen werden.

* [Handwerkerverein.] Herr Professor Tröger hielt am Montag Abend eine Vorlesung über die seit der Entdeckung Amerika's bis auf die neueste Zeit stattgefundenen Bestrebungen fast aller Seemächte, einen kürzeren See- und Handelsweg nach Indien und China durch Umschiffung der Nordspitze Europas aufzufinden. Diesen Bestrebungen lag der noch bis in das 18. Jahrhundert hinein allgemeine Irrthum zu Grunde, daß das neu entdeckte Festland (Amerika) die Ostküste Asiens (Indiens) bilde, weshalb es auch wegen seiner von Europa aus westlichen Lage Westindien genannt worden war, im Gegensatze zu dem ostwärts gelegenen asiatischen Indien, welches fortan Ostindien hieß. Der Herr Redner entwarf den mit gespannter Aufmerksamkeit dem eben so interessanten als lehrreichen Vortrage folgenden, zahlreich versammelten Zuhörern ein anschauliches Bild der Mühseligkeiten, welche mit allen dergleichen Expeditionen verbunden sind und dabei, wie jetzt auch allgemein anerkannt wird, doch keine Aussicht haben, irgend ein practisches Resultat herbeizuführen. Denn wenn auch in einem einzelnen Falle Schiffe so glücklich wären, auf dem bezeichneten Wege das Ziel zu erreichen, so würde man bei den in jener Gegend stets fluctuirenden colossalen Eisbergen doch nie mit einiger Zuversicht darauf rechnen können, daß dies auch nachfolgenden Schiffen gelingen würde; von einem, wenn auch nur zu irgend einer bestimmten Jahreszeit stets passirbaren Handelswege könnte also nie die Rede sein. In richtiger Würdigung dieser mit vielen Mühseligkeiten und Opfern erkauften Lehre hat denn auch seit 1825 keine weitere derartige Expedition stattgefunden.

* In der Versammlung des Gesellenvereins am 13. d. hielt Herr Maschinenmeister Ziegler einen Vortrag über Eisen und Stahl und deren Zubereitung. Er erklärte, wie das Erz von den Bergleuten aus den tiefsten Schachten zu Tage gefördert, wie das unscheinbare Gestein im Feuer gereinigt und

dann unter gewaltigen Hämmern zu nutzbarem Metalle gemacht wird. Welchen Aufschwung hat durch das Eisen der Ackerbau, die Baukunst und die Schifffahrt genommen, wie haben sich die ersten Versuche bei Entdeckung des Eisens im Laufe der Zeit bis heute zu einem riesenhaften industriellen Betriebe ausgedehnt und doch seien gewiß noch nicht alle Eigenschaften und Verwerthungsarten des Eisens aufgefunden worden. Der Vortragende hatte mehrere Erze, Brauneisenstein, Rasen- oder Wiesenerz, Magneteisen, Federstahl, Eisenhobelspäne, gewalzte Eisenstäbe in verschiedenen Formen zur Ansicht gestellt, wodurch der lebendige Vortrag um so anziehender und lehrreicher wurde. Hierauf wurde aufs ausführlichste die Gewinnung, Verarbeitung und Verwendung des Gußeisens erklärt, ebenso Schmiedeeisen, Stahl, Gußstahl, Damascenerstahl, Meteoreisen, Magnet und endlich die Drahtzieherei besprochen, und über den Werth und das Gewicht des Eisens im Vergleich zu einander Auskunft ertheilt. Schließlich beschrieb Redner die Krupp'sche Gußstahlfabrik in Essen, die Borsig'sche Fabrik in Berlin und mehrere auswärtige renommirte Fabriken dieser Branche. Die Anwesenden zollten Herrn **Ziegler** den lebhaftesten Beifall.

* Heute Abend hält der Allgemeine Consum-Verein eine Generalversammlung in der Burg ab, um die Rechnung pro 1864 zur Abnahme vorzulegen, Beschluß über die Verwendung des vertheilbaren Gewinnes zu fassen und die Wahl eines neuen Vorstandes vorzunehmen.

* Das zweite Abonnements-Concert des Herrn **Rehfeldt**, auf welches wir bereits aufmerksam machten, wird wegen Unwohlseins des Fräul. **Frey** nicht heute, sondern erst nächsten **Montag** stattfinden.

* Den Freunden unserer beliebten Primadonna Fräul. **Schneider** wird die aus Prag eingegangene Nachricht von Interesse sein, daß dieselbe bei ihrem ersten Auftreten daselbst als Donna Anna mit ungetheiltem Beifall aufgenommen und im Laufe der Aufführung durch sechsmaligen Hervorruf geehrt worden ist.

* Ein schöner Kunstgenuß steht unserem musikalischen Publikum bevor. Die Königl. Kammersängerin Frau **Leopoldine Tuczek-Herrenburg** aus Berlin, welche auch hier durch wiederholte Gastspiele ein glänzendes Andenken hinterlassen hat und einen großen Kreis von Verehrern zählt, wird nach einer Reihe von Jahren wieder einmal unsere Stadt besuchen, um sich in einem Concerte hören zu lassen. Dasselbe wird **Donnerstag**, den 23. d. M., im Apollosaale stattfinden. Die gefeierte Künstlerin befindet sich gegenwärtig in Königsberg, wo sie dem Drängen des Publikums nach einem zweiten Concerte nachgiebt. Frau **Tuczek** hat dort namentlich durch den Liedercyclus von Rob. Schumann: „Frauenliebe und Leben" (in 8 Gedichten von Chamisso) Alles bezaubert. Ein Königsberger Blatt enthält darüber Folgendes:

„Frauenliebe und Leben" klingt uns noch immer im Ohr, liegt uns noch immer im Herzen — ist uns unvergeßlich. — So soll man eigentlich eine Kritik nicht anfangen, aber bei aller Mühe, in dem Concert von Frau **Leopoldine Tuczek-Herrenburg** die kritische Ruhe zu bewahren, wurde unser Gefühl durch den begeisternden Vortrag der Künstlerin doch überwältigt. Und diesem Eindruck konnte sich auch Niemand entziehen; wir haben lange keinen **so warmen** Beifall bemerkt, kein so lebhaft angeregtes Publikum gesehen. Es war aber auch das Vollendetste, was wir seit lange gehört: **dieser Vortrag** der Schumannschen Lieder. — —

Ueber den Vortrag der Künstlerin ließe sich so viel sagen und doch auch wieder nicht, denn es ist schwer auszudrükken, was wir empfunden. Leise ahnend, sehnsuchtsvoll sang Frau **Tuczek** das erste Lied: „Seit ich ihn gesehen, glaub' ich blind zu sein", in heller Begeisterung folgte: „Er, der Herrlichste von Allen", und daran reihte sich in fast tropischer Gluth das prächtige: „Ich kann's nicht fassen, nicht glauben". Und so ging es in entzückender Folge bis zu den letzten Liedern, deren Vortrag wir vielleicht am Meisten bewundern. Unbeschreiblich fein und echt weiblich zart sang die Künstlerin das sechste Lied: „Süßer Freund, du blickest mich verwundert an" und vollends die letzte Nummer: „Nun hast Du mir den ersten Schmerz gethan", erschütterte Alle. — — Wollen wir nun das künstlerische Wesen der Concertgeberin noch mit einigen Worten im Ganzen characterisiren, so ist es eine glückliche Verbindung der äußersten Anmuth, der tiefsten Empfindung mit dramatischer Lebendigkeit des Ausdrucks. Diese Eigenschaften und ihre vollendete Gesangskunst haben Leopoldine **Tuczek** die allgemeinste Verehrung und einen seit Jahren begründeten Ruf als Künstlerin vom allerersten Range erworben. Dabei ist die Stimme von außerordentlicher **Fülle, Kraft** und **Schönheit** in allen Registern".

Es freut uns mittheilen zu können, daß Frau **Tuczek** auch in ihrem Danziger Concerte den Rob. Schumann'schen Lieder-Cyclus zur Ausführung bringen wird. M.

* [**Traject über die Weichsel.**] Terespol und Culm mit jederlei Fuhrwerk über die Eisdecke bei Tag und Nacht; Warlubien und Graudenz über die Eisdecke mit Fuhrwerk jeder Art; Czerwinsk und Marienwerder zu Wagen über die Eisdecke bei Tag und Nacht.

Culm, 11. Februar. (G.) Die Zerwürfnisse zwischen den hiesigen städtischen Behörden nehmen immer größere Dimensionen an. Eine Beschwerde der Stadtverordneten-Versammlung gegen den Magistrat wegen verweigerter Erledigung der Notaten liegt seit dem Monat September v. J. bei der K. Regierung zu Marienwerder zur Entscheidung. Eine zweite Beschwerde wurde am 9. d. M. beschlossen. Gegenstand dieser letzteren ist die vom Magistrats-Commissarius S. geübte Controle der Versammlung bei ihren Abstimmungen und die Eingriffe desselben in die Rechte des Stadtverordneten-Vorstehers. Eine dritte Beschwerde gegen denselben Magistrats-Commissarius wegen persönlicher Beleidigung eines Mitgliedes der Versammlung wurde in derselben Sitzung durch motivirte Tagesordnung dahin lautend: „Die Versammlung mißbilligt die Auslassung des Kämmerers S. über die Referate und Wirksamkeit des Stadtverordneten K., hält sie für provocirend und nicht frei von Leidenschaft, spricht dagegen dem Stadtverordneten Hrn. K. für seine Thätigkeit in der Versammlung die vollste Anerkennung aus" erledigt. Interpellationen bezüglich des Rechenschaftsberichts, der seit mehreren Jahren der Versammlung nicht erstattet ist, und bezüglich mehrerer nicht ausgeführter Beschlüsse sind bereits in früheren Sitzungen vorgekommen.

Memel, 11. Februar. (P. L. Z.) Dem Vernehmen nach haben sich unsere städtischen Behörden jetzt auch entschlossen, wegen der für unser Gymnasium festgesetzten Ferien-Ordnung zunächst an das Provinzial-Schul-Collegium in völliger Uebereinstimmung mit den betreffenden Eltern der Schüler und den Lehrern eine Petition zu richten, daß die bisherigen Sommerferien beibehalten werden.

Vermischtes.

Berlin. Am 12. und 13. Januar hat hierselbst eine Versammlung von Ziegeleibesitzern und Technikern aus fast allen Theilen Deutschlands stattgefunden, welche ursprünglich den Zweck hatte, die im Betriebe der Hoffmann-Licht'schen Ringöfen gewonnenen Erfahrungen gegenseitig auszutauschen und sich über einzelne, die Ziegel-, Kalk- und Cement-Fabrikation betreffende Fragen zu besprechen. Die Versammlung war von ca. 100 Personen besucht, deren Mittheilungen nicht blos das speciell Gewerbliche, sondern auch ein allgemeines volkswirthschaftliches Interesse so sehr anregten, daß der Antrag gestellt und angenommen wurde, zur weiteren Verfolgung der Zwecke, denen die Versammlung selbst ihr Entstehen verdankt, einen dauernden Verein zu bilden. In Folge dessen constituirte sich die Versammlung am 13. Januar als deutscher Verein für Fabrikation von Ziegeln, Thonwaaren, Kalk und Cement und bezeichnete ihre eigenen Verhandlungen als die der ersten (constituirenden) Versammlung dieses Vereins. Aus den Verhandlungen des Vereins geht hervor, daß die neuesten Ziegelöfen — die Hoffmann-Licht'schen Ringöfen — nur den dritten Theil an Brennmaterial erfordern. Es würden mehrere Millionen Thaler an Brennmaterial erspart werden können, wenn erst sämmtliche in Deutschland fabrizirte Ziegel in solchen Ringöfen gebrannt werden. Das ist ein Gegenstand, der die Aufmerksamkeit jedes National-Oekonomen verdient. — Es muß noch angeführt werden, daß sich jetzt gegen 50 Ringöfen im Betriebe befinden, darunter einige in England, Frankreich und Belgien, einer sogar in Amerika (Buenos-Ayres).

Wissen a. d. Sieg, 10. Febr. Unter der Leitung des Berggeschwornen Gerlach gelang es gestern Abend gegen 10 Uhr, die vier verschütteten Bergleute sämmtlich zu retten. Die Armen hatten volle 64 Stunden ohne Nahrung und Licht in der peinlichsten Situation in tiefer Erde aushalten müssen. Man fand sie, obwohl sie zu Zweien an zwei verschiedenen, sieben Lachter von einander entfernten Orten über einander gearbeitet hatten, auf einem Punkte beisammen. Wie das zugegangen, ist selbst alten Bergleuten unerklärlich, da das Gebirge mitsammt den oberen Arbeitern auf die unteren zusammenstürzte. Nur der Gedanke an die Möglichkeit der Rettung der beiden unteren Arbeiter feuerte Vorgesetzte und Untergebene zur rastlosen Thätigkeit an; die beiden oberen gab man von Anfang an verloren. Der Umstand, daß ein mehrere Lachter langer Rettungsstollen in loses Gestein getrieben werden mußte, wobei man mehrfach auf Hindernisse stieß, machte die Arbeit gefahrvoll und langwierig.

Productenmarkt.

Bromberg, 15. Februar. Mittags — 5°. **Weizen** 44—46/48 *Rp.* — **Roggen** 27/29 *Rp.* — **Gerste** 25/27 *Rp.* — **Erbsen** 30/34 *Rp.* — **Raps** 84 *Rp.*, **Rübsen** 82 *Rp.* — **Hafer** 16½—18 *Rp.* — **Kartoffeln** 15 *Sgr.* pr. Schfl. — **Spiritus** ohne Zufuhr.

Schiffsnachrichten.

Angekommen von Danzig: In Liverpool, 12. Febr.: Rosa Böttcher, Michael; — in Shields, b. z. 12. Februar: Wien, Hohenfelde, Schulz.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Johanna Willms mit Herrn Gutsbesitzer Schulz (Elbing-Teichhof).

Geburten: Eine Tochter: Herrn M. A. Simon (Königsberg); Herrn Pfarrer Wischhusen (Momehnen).

Todesfälle: Fr. Geh. und Reg.-Rath Marianne Reusch geb. Schultz, Herr Kaufmann N. S. Friedländer, Fr. Elise Wieler geb. Berg (Königsberg); Herr Rector August Gaertner (Eckersberg); Herr Pharmazeut Gustav Wittich (Putzig); Herr Commerzienrath Ludwig Hirsch (Memel); Herr Johann Teschke (Thorn).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter Agnes mit dem Zimmermeister Herrn **Albert Brotzki** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Danzig, 16. Februar 1865.
J. C. Borrasch,
Königl. Hof-Glasermeister.

Wegen Unwohlseins des Frl. **Frey** kann das zweite Abonnementsconcert:
Das Paradies und die Peri
nicht **heute** Freitag, sondern erst **Montag, den 20. Februar, Abends 7 Uhr,** im Apollo-Saale stattfinden.
Billets sind an den bekannten Orten zu haben. **W. Rehfeldt.**

Gesang-Verein.
Die Generalprobe von „Paradies und Peri" findet Montag, Mittags 11 Uhr im Apollo-Saale statt.
W. Rehfeldt. (1392)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 13. Februar 1865 ist am 14. ejsd. in das diesseitige Handels-(Gesellschafts-) Register (unter Nro. 115), die aus den Kaufleuten

1) **Moritz Davidsohn**
2) **Samuel Frank**

zu Danzig (seit dem 13. Februar 1865), unter der gemeinschaftlichen Firma:

Davidsohn & Frank

bestehende Handelsgesellschaft mit dem Bemerken, daß dieselbe in Danzig ihren Sitz hat, eingetragen. [1395]

Danzig, den 14. Februar 1865.
Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded.

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
den 5. November 1864.

Das den Kaufmann **Christian Johann und Johanna Friederike Dorothea, geb. Damrose, Weimer**'schen Eheleuten gehörige Grundstück zu Danzig, Heiligegeistgasse No. 91 des Hyp.-Buchs, abgeschätzt auf 5408 *Rt.* 17 *Sgr.* 6 *₰*, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 30. Mai 1865,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (8925)

Unser zinsfreies Grundstück in Möskenberg, nebst Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und 2 Hufen 5 Morgen culm. Land, 15 Morgen Acker und 50 Morgen Wiesen, 1½ Meile von Elbing, ¼ Meile vom Bahnhof Grunau, sind wir Willens aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich bei uns melden.

Möskenberg, im Februar 1865.
[1015] **Geschwister Mierwald.**

Nothwendiger Verkauf.
Königliches Kreisgericht zu Conitz,
den 10 Januar 1865.

Die Sr. Durchlaucht dem Prinzen **Felix zu Hohenlohe** gehörigen Rittergüter:

1) Krojanten No. 91, abgeschätzt auf 66,367 *Rt.* 8 *Sgr.* 6 *₰*, nebst den Vorwerken Claussenau, Josephsberg und Grünsee, abgeschätzt auf 34,829 *Rt.* 15 *Sgr.* 2 *₰*,
2) Grunsberg No. 60, abgeschätzt auf 32,514 *Rt.* 16 *Sgr.* 5 *₰*,
3) Kladau No. 78, abgeschätzt auf 32,430 *Rt.* 3 *Sgr.* 5 *₰*,
4) Powalken No. 142, abgeschätzt auf 32,027 *Rt.* 27 *Sgr.* 1 *₰*, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe sollen

am 24. Juli 1865,
Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Besitzer **Prinz Felix zu Hohenlohe** Durchlaucht wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. [523]

Nothwendiger Verkauf.
Königliches Kreis-Gericht zu Conitz,
den 26. October 1864.

Die dem Kaufmann **Jacob Abraham Meyer** resp. zu dessen Concursmasse gehörigen Grundstücke in Conitz vor dem Schlochauer Thore No. 253 254 mit Garten No. 242, abgeschätzt auf 7174 *Rt.* 4 *Sgr.* 7 *₰*, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 19. Mai 1865,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalt nach unbekannten Erben des Altsitzers **Friedrich Seidenschwanz** werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (8900)

Lotterie-Antheile jeder Größe sind zur 131. Königl. Preuß. Klassenlotterie zu haben bei
(8875) **E. v. Tadden** in Dirschau.

Carl Jacobi's Unterrichts-Briefe zum Selbstunterricht im Franz., Engl. und Ital. versendet **Rob. Nikutowski** in Berlin. [8198]

Heute Freitag, den 17. Februar c., Fortsetzung der Auction über das Concurs-Waarenlager Langgasse No. 18 von 9½ Uhr Vormittags ab. [1397]
Nothwanger,
Auctionator.

Ein Eisenhammer, ¼ Meile von einer Station der Ostbahn gelegen, ist zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt die Exp. dieses Blattes unter Nro 1215.

Petroleum-Lampen und Stalllaternen empf. billigst
[9960] **Wm. Sanio.**

Franz. Goldfische nebst Gläsern,
Consolen, Muscheln, Netze ꝛc., als auch Blumen-Aufsätze empfiehlt
[8892] **Wilhm. Sanio.**

Zwei sehr bequeme und **gut** decorirte Wohnungen, enthaltend jede 2 Stuben, Entrée, Cabinet, Küche u. Boden, sind zu erfragen Tischlergasse 34. [1396]

Für Landwirthe!

Baker-Guano-Superphosphat,
enthaltend 18 bis 22 pCt. im Wasser lösliche Phosphorsäure, halten auf Lager und empfehlen
Richd. Dühren & Co.,
[774] Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Eine Erzieherin aus guter Familie, die außer in den Elementargegenständen auch im Französischen unterrichtet, gegenwärtig noch in Stellung und mit guten Zeugnissen versehen, wünscht von Ostern ab ein anderes Engagement. Gef. Offerten erbittet man unter N. N. in der Exp. der Ztg. (1296)

Eine Lederhandlung sucht zum 1. April oder 1. Mai einen Commis, welcher den Ausschnitt gründlich versteht, der polnischen Sprache mächtig und ein gewandter Verkäufer sein muß. Adr. nimmt die Exp. d. Ztg. unter P. S. 1217 franco entgegen.

Eine sehr vortheilhafte Pension für Knaben wird nachgewiesen von
(809) **C. Ziemssen**, Langgasse 55.

Angekommene Fremde am 16. Febr. 1865.

Englisches Haus: Rittmeister v. d. Gröben n. Gem. a. Stargardt. Rittergutsbes. Steffens a. Gr Kleschkau; v. Milczewski n. Frl. Tochter a. Zelasen. Lieut. a. D. Backe a. Swaroczin, Kaufl. v. Meerbeck a. Brüssel, Westhoff a. Bremen, Hirschfeld, Westphal u. Donath a. Berlin.

Hotel de Thorn: Hauptm. v. Drygalski a. Marienwerder. Kaufl. Jos. Blase a. Cognac, Bernh. Conrad a. Görlitz, Hapke a. Lüneburg, Rosenthal a. Berlin, Philippsoorn a. Magdeburg, Schulz a. Memel, George a. Halle, Prager a. Mainz u. Mertens a. Hamburg.

Hotel de Berlin: Rittergutsbes. Reimer n. Gem. a. Kl. Kleschkau, Kaufl. Römer und Winkelmann a. Berlin, Uhthoff u. Greube a. Leipzig, Leanhardy a. Minden u. Knipping a. Altona.

Walter's Hotel: Rittergutsbes. v. Tevenar n. Gem. a. Saalau, v. Windisch n. Gem. a. Lappin, Heyer n. Gem. a. Coschin, Rubnke a. Sekorczyn, Pohl a. Senzlau, Drawe a. Saczkoczyn, Görtz a. Czenekau, Taber a. Fidlin. Landwirth Gutzeit a. Smazin.

Hotel zum Kronprinzen: Rittergutsbes. v. Bethe n. Gem. a. Koliebken, Rechts-Anwalt Valois a. Dirschau. Fabrikbes. Kunkel a. Driesen. Oeconom Schmidt a. Marienburg. Kaufl. Seeligsohn a. Marienburg, Bechmann u. Sternfeld a. Berlin, Mieling a. Nimts, Pieste a. Pr. Stargardt, Laudien a. Jßlburg, Gethe a. Breslau u. Kremer a. Crefeld.

Hotel zu den drei Mohren: Lieut. v. Schierstaedt und Leonhardt a. Neufahrwasser. Kaufl. Jantzen a. Berlin und Jgel a. Stettin.

Hotel de Oliva: Rittergutsbes. Preuß a. Ziewen, Bredemeyer a. Bangheim. Landwirth v. Kleist a. Rheinfeld. Dr. med. Wolff a. Frankfurt a. O. Rentier Weiß a. Peterswalde. Kaufl. Schulze u. Werner a. Berlin u. Wakowski a. Breslau.

Deutsches Haus: Kaufl. Sommerfeld a. Neustadt, Braun a. Pasewalk, Gränz a. Königsberg u. Weichbrodt a. Conitz.

Hotel de Stolp: Bauinspector Tiemian a. Bromberg. Mühlenbes. Barendorff u. Tischlermstr. Jachs a. Schöneck u. Malermstr. Görke a. Dt. Eylau.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.